

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 79 (2017)
Heft: 9

Artikel: Röntgenapparat für die Buchhaltung
Autor: Gazzarin, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie wirtschaftlich sind meine Betriebszweige? Das Analyseinstrument «AgriPerform» schafft Kostentransparenz. Bild: G. Brändle

Röntgenapparat für die Buchhaltung

Schweizer Landwirtschaftsbetriebe weisen strukturebedingt einen hohen Anteil an Gemeinkosten auf, was die Produktion massgeblich verteuert. Mit «AgriPerform» können die Kosten und Erlöse für jeden Betriebszweig separat aufgezeigt werden, mit dem Ziel, kostensenkende Massnahmen einzuleiten.

Christian Gazzarin*

Landwirtschaftsbetriebe in der Schweiz umfassen oft mehrere Betriebszweige. Eine breite Diversifikation kann zwar das Risiko von Preisschwankungen, insbesondere in der Milchvieh- und Schweinehaltung, eindämmen. Sie birgt aber auch die Gefahr, dass unwirtschaftliche Betriebszweige «mitgeschleppt» werden und keine Kapazitäten für die Entwicklung erfolgreicher Betriebszweige zur Verfügung stehen.

Unter Berücksichtigung aller Kosten, die kurz oder mittelfristig entscheidungsrelevant sind – also auch Arbeits- und Maschinenkosten –, liegt der Strukturkostenanteil eines typischen gemischtwirtschaftlichen

Betriebs bei rund 50 %, bemessen nach den gesamten Fremdkosten, beziehungsweise bei fast zwei Dritteln, bemessen nach den Gesamtkosten. Massgeblich daran beteiligt sind neben der Arbeit auch die Maschinenkosten.

Um die Wettbewerbsfähigkeit verschiedener Betriebszweige auf dem eigenen Betrieb miteinander vergleichen zu können, ist es deshalb wichtig, über die Deckungsbeitragsrechnung hinaus auch die Strukturkosten auf Ebene «Betriebszweig» zu berücksichtigen. Nur so kann die Wirtschaftlichkeit eines Betriebszweiges umfassend geprüft werden.

Raffinierte Gemeinkostenzuteilung

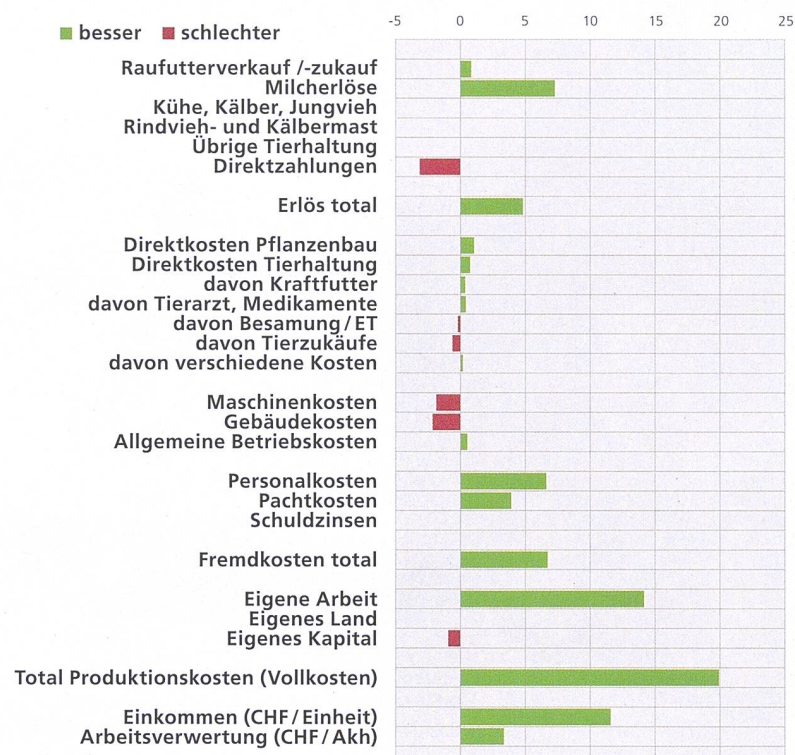
Agroscope hat dafür «AgriPerform» entwickelt, ein Berechnungsprogramm, das auf

Microsoft Excel basiert und frei verfügbar ist. Die Daten der Einzelbetriebe werden in die entsprechenden Eingabefelder der Tabellen eingetragen. Dies dauert je nach Komplexität der Betriebe und Übersicht der Buchhaltung ein bis zwei Stunden.

Kernstück des Berechnungsprogrammes ist eine standardisierte und automatisierte Zuteilung der Gemeinkosten an die Betriebszweige mittels betriebsindividuellen Zuteilungsfaktoren. Diese werden in einem zweistufigen Verfahren aus den Daten der Buchhaltungsbetriebe der Zentralen Auswertung von Agroscope abgeleitet. Dahinter stehen diverse Erlös- und Kostenpositionen von rund 5000 Referenz-Betriebszweiggruppen (Vergleichsgruppen), meist abgestuft nach Grösse des Betriebszweiges.

* Agroscope Tänikon, Forschungsgruppe Betriebswirtschaft, 8356 Ettenhausen

Grafik: Vergleich «mein Betrieb» mit Referenzgruppe



Beispiel «Betrieb Meier»

Die proportionale Zuteilung der Gemeinkosten erfolgt auf Basis der strukturellen Eigenheiten des eigenen Betriebes. Mit dem eigenen Betriebszweigportfolio und der Regionszugehörigkeit (Tal, Hügel, Berg) können die Betriebe einerseits in einen Betriebstyp eingeteilt werden, andererseits werden die Betriebszweige den passenden Vergleichsgruppen gegenübergestellt. Aus dem entsprechenden Verhältnis derer Kosten ergibt sich so ein betriebsindividueller Aufteilungsschlüssel. Angenommen, die Maschinenkosten eines Betriebes mit den verschiedenen Betriebszweigen Milchvieh inkl. Futterbau (34 Kühe), übrige Nutztiere (2,9 GVE), Ackerbau (9,3 ha), Spezialkulturen (0,13 ha), Wald (2,9 ha) und Arbeiten für Dritte betragen CHF30000.–. Diese CHF30000.– werden nun nach einem Schlüssel aufgeteilt, der sich aus dem Verhältnis der Maschinenkosten aus den Vergleichsgruppen mit jeweils möglichst ähnlicher Betriebszweiggrösse ergibt.

Der Zuteilungsvorschlag wird transparent dargestellt und kann manuell korrigiert werden, um so die spezifischen Kenntnisse des Betriebsleiters berücksichtigen zu können. Dabei bleibt der stetige Blick auf den Gesamtbetrieb gewährleistet.

Kontrolltabelle und Ergebnisse

In einer Tabelle können die standardisierten Gemeinkostenzuteilungen auf Plausi-

bilität überprüft werden. Hat der Betrieb einen Betriebszweig, der allzu stark vom Mittel der Vergleichsgruppe abweicht, können hier manuelle Korrekturen angebracht werden. Die Auswirkungen können schnell und einfach überprüft werden. Zur Kontrolle werden folgende Ergebnisse angezeigt:

- landwirtschaftliches Einkommen absolut sowie je ha bzw. je GVE,
- Arbeitsverwertung,
- eingesetzte Arbeitszeit für Familie und Angestellte.

Sind alle Zuteilungen plausibel, können auf einem einzigen A4-Blatt alle Ergebnisse der Betriebszweige je Hektar, je GVE oder je eingesetzte Arbeitsstunde dargestellt und ausgedruckt werden.

Die enge Verbindung mit den Vergleichsgruppen hat den Vorteil, dass die Daten mit den Referenzbetrieben und -betriebszweigen verglichen werden können. Diese gelten – wie der Name es bereits ausdrückt – als eigentliche Referenz, womit sich der Betrieb einordnen und sich der Betriebsleiter Fragen kann: Liege ich unter- oder oberhalb der Ergebnisse der entsprechenden Referenzbetriebe?

Besser als der Durchschnitt?

Hierfür ist insbesondere die detaillierte Analyse hilfreich. Der Betriebszweig wird so direkt der Vergleichsgruppe gegenübergestellt und die Abweichungen in

den einzelnen Erlös- und Kostenpositionen angezeigt. Die Darstellung erfolgt sowohl tabellarisch wie auch grafisch.

Einschränkungen und Nutzen

Die meisten Betriebe können direkt oder über manuelle Zuteilungskorrekturen und vorgängige Aufbereitung der Daten individuell mit «AgriPerform» analysiert werden. Allerdings sind die Ergebnisse auf die häufig vorkommenden Hauptbetriebszweige beschränkt. Seltener Betriebszweige im Pflanzenbau (z. B. Anbau von Sonnenblumen, Ackerbohnen) oder in der Tierhaltung (z.B. Ziegenhaltung, Straussenhaltung) werden in der Rubrik «Übrige» zusammengefasst. Bei mehr als einem seltenen Betriebszweig innerhalb des Pflanzenbaus bzw. innerhalb der Tierhaltung ist eine betriebszweigspezifische Auswertung nicht mehr möglich.

Zeigt Schwächen und Stärken auf

Ein Vorteil ist, dass die Übersicht über den ganzen Betrieb immer gewährleistet bleibt und das gesamtbetriebliche Ergebnis im Zentrum steht. Die Ergebnisse zeigen ökonomische Schwächen und Stärken der Betriebszweige auf im Vergleich zu den übrigen Betriebszweigen innerhalb des Betriebes sowie im Vergleich zu den Betriebszweiggruppen der Buchhaltungsbetriebe (Referenzdaten). Die Analyse ermöglicht damit betriebszweigspezifische, aber auch gesamtbetriebliche Strategieentscheide im Interesse einer besseren Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebs.

«AgriPerform» beschränkt sich ausschliesslich auf ökonomische Kriterien. Es gibt jenseits der harten Einkommensberechnung zahlreiche Notwendigkeiten und auch Vorteile, einen Betriebszweig trotz mässiger Wirtschaftlichkeit weiterzubetreiben. Dazu gehören Fruchtfolge-restriktionen, bestehende Gebäudestrukturen, topografische und klimatische Gegebenheiten, Einhalten von Nährstoffkreisläufen oder einfach die Freude an einem bestimmten Betriebszweig, auch wenn die Wirtschaftlichkeit eher mässig ist. ■

Download

Dieser Artikel ist eine Kurzfassung des Berichts «Agroscope Transfer Nr. 184/2017». Der vollständige Bericht kann unter www.agroscope.ch/transfer heruntergeladen werden. Das Berechnungsprogramm findet man auf der Homepage www.agriperform.ch